

auf 13,6, in Westfalen sogar von 10,6 auf 17,6 gestiegen“ (S. 276). Durch das Studium der Gegenwartskunde erkennt der Seelsorger mit erschütternder Deutlichkeit die Gegenwartaufgaben und empfängt die stärksten Impulse, alle Kräfte an ihre Lösung zu setzen.

Bonn.

*Univ.-Prof. Dr Franz Jos. Peters.*

**Die Religion im Weltkrieg.** Von P. Erhard Schlund N. F. M.

Mit 63 Abbildungen (136). München 1931, Knorr u. Hirth. M. 5,50.

**Von Gas, Granaten und Soldaten.** Kriegserlebnisse des Unteroffiziers Maier. Von Max Biber (219). Würzburg 1930, Fränkische Gesellschaftsdruckerei.

In diesem prachtvoll lebendig geschriebenen Buche untersucht der *Religionspsychologe* die von der Kriegsliteratur fast ängstlich vermiedene Frage um Stellung und Bedeutung der Religion im Weltkriege. Das *Ergebnis*: Es wäre ungerechtfertigt, so zu tun, als ob der deutsche Soldat religiös so wenig interessiert gewesen sei und praktiziert habe, wie viele von denen, die über ihn schreiben. Die umfassende Eigenerfahrung des Verfassers, der interessante Einblick in die großzügige und beneidenswert glückliche Organisation der deutschen Feldseelsorge und das reiche, religionspsychologisch gewertete Material wirken überzeugend. Das Buch klärt viele Fragen und zeigt zugleich verlässliche Wege für die weitere Seelsorgsarbeit.

Einer, der inzwischen den Weg zum Altare gefunden hat, schildert uns den Krieg, wie ihn er und Hunderttausende mit ihm erlebt haben. Zweifelsohne eines der besten und *empfehlenswertesten Kriegsbücher*. P. Georg von Sachsen, ehemals Kronprinz von Sachsen und Kommandeur im Westen, hat das Vorwort dazu geschrieben.

Neustift.

*Divisionspfarrer a. D. Binder.*

**Le vrai visage de St. Alphonse de Liguori.** De ses portraits à son portrait. R. P. Charles Keusch C. Ss. R. (130). Paris 1930, Bloud u. Gais.

Der Verfasser, ein Mitglied der Straßburger Redemptoristen-Ordensprovinz (Elsaß-Lothringen), ist einer der besten Kenner der Schriften des heiligen Alfons v. Liguori, dessen Buch „Die Aszetik des heiligen Alfons“, 2. u. 3. Aufl. 1926, reichen Beifall gefunden. Vorliegende, dem Kardinal van Rossum gewidmete und von ihm warm empfohlene Schrift verdankt ihren Ursprung dem Bestreben des geistreichen, fleißigen St.-Alphonsus-Forschers, der die Psychologie des Schrifttums, Wirkens und Schaffens unseres Heiligen gründlich erfaßt hat, nun auch sein *wahres äußeres Bild* zu zeichnen, da so manche Darstellungen seiner Figur vom ästhetischen und zugleich vom historischen Standpunkte aus zu beanstanden seien. Man solle St. Alfons als kanonisierten Heiligen, Kirchenlehrer und Geistesmann in seinen mittleren Jahren darstellen, wobei eine gewisse Idealisierung der geschichtlichen Wahrheit nicht Eintrag tue, da ja auf diese Weise die Seele als *forma corporis* so recht zum Ausdruck komme. Gerade die seelischen, stets sich gleich bleibenden Eigentümlichkeiten müßten aus dem Porträt hervortreten, nicht aber die wechselnden, zufälligen Alters- oder Krankheitserscheinungen. Darum der Appell des Verfassers an die Kunstreunde und an seine Mitbrüder, an der Rekonstruierung des wahren Bildes St. Alfonsens („von seinen Bildern zu seinem, d. i. wahren Bilde“) mitzuwirken.